



Psychoedukation Demenz, Modul 4

Multimorbidität bei Demenz

Eine Unterstützung
für Angehörige und Patienten



Psychoedukation Demenz, Modul 4

Multimorbidität bei Demenz

Eine Unterstützung für Angehörige und Patienten



Herausgeber

Experten Forum Alzheimer Niederrhein
Vorsitz: Dr. med. Barbara Florange
St. Vinzenz-Hospital
Dr.-Otto-Seidel-Straße 31-33
46535 Dinslaken

Autoren

Dr. med. Barbara Florange, Dinslaken
Ehrenfried Geng, Gangelt
Dr. med. Thilo Hashemi, Mettmann
Dr. med. Wolfgang Köhne, Düsseldorf
Dr. med. Michael Lorrain, Düsseldorf
Dr. med. Harm-Cornelis Overbeek, Kleve
Dr. med. Joachim Rings, Leverkusen
Dr. med. Ulrich Schäfer, Duisburg
Dr. med. Volker Schär, Kamp-Lintfort
Jochen Peter Scriba, Krefeld
Dr. med. Frank Wiese, Mönchengladbach

Das Experten Forum Alzheimer (EFA) ist ein bundesweit verbreiteter unabhängiger Zusammenschluss von Ärzten verschiedener Fachrichtungen aus Klinik und Praxis mit besonderer Erfahrung und Tätigkeitsschwerpunkten auf dem Gebiet der Demenz.

Diese Broschüre und Auszüge dieser Broschüre dürfen nicht ohne schriftliche Einwilligung des Herausgebers und Merz Pharmaceuticals in irgendeiner Form mit elektronischen oder mechanischen Mitteln reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2011 EFA Niederrhein und
Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt/Main
Abbildungen: © Fotolia.de, sodapix.com, photocase.com

Mit freundlicher Unterstützung von
Merz Pharmaceuticals GmbH, 60318 Frankfurt/Main



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben heute eines von insgesamt 7 Arbeits- handbüchern überreicht bekommen. Die Ar- beitsbücher sind zur Verwendung in einer Psy- choedukationsgruppe gedacht, die sich ca. 7-mal trifft und von einem Arzt geleitet wird. Sie kön- nen die Arbeitshandbücher aber auch als indivi- duelles Informationsmaterial nutzen.

Bitte lesen Sie das Arbeitsheft zunächst gründ- lich durch. Es ist gar nicht erforderlich, dass Sie gleich zu Beginn alles genau verstehen. Notieren Sie sich Ihre Fragen, in der Broschüre ist dafür ausreichend Platz vorgesehen. Alle Fragen wer- den dann im Rahmen der folgenden Veranstat- tung beantwortet, oder Sie können sich hiermit an Ihren Arzt wenden.

Die Teilnahme an einer Psychoedukationsgruppe ist für viele eine große Hilfe. Sie werden erfah- ren, dass Probleme, die Ihnen bisher individuell erschienen, in ähnlicher Form auch in anderen Familien vorkommen - und vielleicht sind dort schon Lösungen gefunden worden. Nutzen Sie deshalb die Chance, sich innerhalb der Gruppe zu schwierigen Fragen und Problemen auszutau- schen.

Vielleicht ist die Psychoedukationsgruppe für Sie auch ein erster Schritt, sich danach längerfristig einer Angehörigengruppe anzuschließen, in der Sie weitere Unterstützung finden können.

Ihre

Dr. Barbara Florange
Vorsitzende Experten Forum Alzheimer
Niederrhein



Die Inhalte

Multimorbidität bei Demenz.....	5
Lungenentzündung	6
Stürze und Knochenbrüche	8
Schmerzen	10
Möglichkeiten der Rehabilitation	12

Häufig ist es für Angehörige oder betreuende Personen schwierig zu erkennen, ob der Demenzpatient z.B. Schmerzen hat oder ob er eine weitere Krankheit bekommen hat. Das Wahrnehmen von zusätzlichen Beschwerden ist jedoch die Voraussetzung dafür, dass Sie rechtzeitig kompetente Hilfe, z.B. von einem Arzt, hinzuziehen können.

Das Arbeitsbuch „Multimorbidität bei Demenz“ und die zugehörige Schulungseinheit sind dazu gedacht, Ihre Beobachtungsfähigkeit für bestimmte Verhaltensweisen und Reaktionen des Demenzpatienten zu schärfen.

So können Sie Risikosituationen leichter vorbeugen und sich dann, wenn Sie eine weitere Erkrankung vermuten, schneller richtig verhalten.

Multimorbidität (Mehrfacherkrankungen) bei Demenz

Multimorbidität mit zunehmendem Alter häufiger

Multimorbidität ist ein medizinisches Wort dafür, dass verschiedene chronische oder akute Erkrankungen bei einer Person zum gleichen Zeitpunkt vorhanden sind. Je älter Menschen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie an mehreren Krankheiten gleichzeitig leiden. Dies gilt für alle: Menschen mit Demenz sind hiervon nicht häufiger betroffen als andere Senioren.

Bei Demenz schwieriger zu erkennen

Mehrfacherkrankungen sind bei Menschen mit Demenz schwieriger zu diagnostizieren, da sie sich oft nur in Verhaltensänderungen ausdrücken. Besonders häufig nehmen dann zum Beispiel Verhaltens- oder Versorgungsprobleme zu. Sowohl für die Betroffenen selbst als auch für die betreuenden Personen bedeutet das fast immer eine erhebliche Einschränkung von Lebensqualität.

Angemessene Therapie aller Erkrankungen wichtig

Die rechtzeitige Diagnose, die gezielte Behandlung und eine Erleichterung der Beschwerden auch bei mehrfachen körperlichen Erkrankungen verbessert die Lebenssituation des Demenzerkrankten und den häuslichen Umgang. Jede Erkrankung und die dafür vorgesehene Behandlung muss einzeln für sich, dann in ihrer Wechselwirkung mit den anderen körperlichen Erkrankungen und schließlich hinsichtlich ihrer Bedeutungen für den Verlauf der Demenzerkrankung beurteilt werden.

Ziel muss es sein, durch eine überlegte Frühbehandlung oder auch einen Verzicht auf Behandlung Folgeschäden vorzubeugen.



Möglichkeiten der Rehabilitation

Demenzen sind meist chronisch verlaufende Erkrankungen, die nach heutiger Kenntnis nicht heilbar sind. Der Verlauf der Erkrankung und die Schwere der Behinderung können jedoch beeinflusst werden. Deshalb berechtigt die Diagnose einer Demenz zur Teilhabe an Rehabilitationsleistungen. („rehabilitare“ aus dem Lateinischen: re=zurück, habilitare=befähigen)

Rehabilitation der Demenz selbst

- Erhalt oder Wiederentdeckung verbliebener Fähigkeiten
- Einbeziehung pflegender Angehöriger und des Umfeldes in den Rehabilitationsprozess und praktische Schulung
- Als wichtige Ergänzung: theoretische Angehörigenschulung und sachbezogene Beratung

Rehabilitation von Begleiterkrankungen

Beispiel: Schenkelhalsbruch bei gleichzeitig bestehender Demenz

- Moderne OP-Verfahren gewährleisten volle Belastbarkeit des betroffenen Beines!
- Durch eine begleitende, passende Schmerztherapie und eine Übungsbehandlung kann auch der demente Patient seine Mobilität wiedergewinnen. Der Behandlungserfolg in der Mobilität entspricht dem bei anderen Senioren.
- Die Mobilitätsbehandlung sollte täglich durchgeführt und an den Grad der Demenz angepasst werden. Denn viele Demenzpatienten können z.B. Anweisungen zu Übungen nicht erinnern und eigenständig durchführen oder Empfehlungen zur Entlastung oder Teilbelastung des Beines nicht mehr adäquat umsetzen.